

Soo het mu sie gschribu...

ESOO SÄGE WIER

«Va allä Schprich ischt der der bescht: Müoscht zfridu sii mit dem, waa D hescht!»

Wörtlich übersetzt, heisst dies: «Von allen Sprüchen ist der der beste: Musst zufrieden sein mit dem, was Du hast». Der Aufruf zur Genügsamkeit reimt sich und leuchtet unmittelbar ein.

ESOO WEERI S RÄCHT GSI

Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. Gguginaade/Gguinaadä: Das sind lustige oder überraschende Neckereien, Scherze: «Das Jungi het nur Gguinadä im Grind» = Dieser Knabe (dieses Mädchen) hat nur Scherze im Kopf.

2. Figga: Dies bedeutet eine Herausforderung: «Figga, Du bischt mer s nit!» = Nur zu, Du wirst mich nicht besiegen! Der Ausruf «Figga!» allein heisst: Du kannst mir mal!

Und wie seit me fer das uf Wallisertitsch?

1. Kleine Gartenhaue: Sie wird etwa «Gribscherli/Gribschärli» genannt: Wier sii düe mit dum Gribscherli derhinner = Wir arbeiteten dann mit der kleinen Gartenhaue.

2. Schlechte Leute: Sie sind «Blegär» oder gar «Mäarduble-gär», ein «Pack», ein «Pioor» (verkommene Leute), ein «Ge-züüdl/Gizüüdl»: Da uf wonunt nur Blegär = Da oben wohnen nur schlechte Leute.



Dr Rolf Blatter schribt mit dm Kompiuter Kurrentschrift...

FOTOS WB

EPPIS NIWWS FER Z RAATU

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güöttitsch:

1. piischtu?
2. ggüppälät?

Wie seit me uf Wallisertitsch fer:

1. Ein vernachlässigter Mensch?
2. Zweijähriges Rind?

*Mein
erstes Lesebuch*



Ds Titlbild vum Kurrentschrift-Läsebüoch «Mein erstes Schulbuch» va düozmaal der eerschtu Schüolklass: Dem het mu «Namubüoch» gseit.

WB, 30.8.2014/

1

Wier chenne hitu en interessante Text vom Rolf Blatter va Ried-Brig läsu. Der Rolf ischt Mitglid vom Verein «Freunde der deutschen Kurrentschrift». Das ischt dii Schrift, waa mu in de Wallisserschuele no bis in di driissiger Jaar vom letschtu Jaarhunnert gschribu het.

De het mu de di latiniischschi Schrift igfiert, waa wier alli hitu schriibe. Äs git unner iisch aber no eltri Lit, wa Kurrentschrift chennunt schriibu und natirli läsu. En wichtigi Bsunnerheit va der Schrift sind di verschidunu «s». So chummunt näbu dum «S», «s» am Afang va mu Wort oder va neru Silbu, «s» am Endi va mu Wort oder va neru Silbu, öü «ss» und «ß» vor. Mu cha Kurrentschrift öü mit dum Kompiuter schriibu. Daa druf git s aber nummu us groossus und us chleis s: «S», «s». Andri S-Forme müess mu süechu und einzeln isezzu. Öü verschidini Büeschteb am Endi va mu Woort sind schpeziell. Es wäächers Schriftbild git s, we mu fer summi Büeschteb nit der gliich Abschtand wie normal ihaltet, z.B. öü fer ch, sch, tt, ff, tz. Alls zämu also vellig en komplizierti Sach! We mu aber Freid dra het, wie der Rolf Blatter und di Kurrentschrift-Frinda, waa enandre in Kurrentschrift schriibunt, so cha mu alls das leeru. Di hitigi Schrift ischt aber schoo u Vereifachchig, fer di wier dankbari sii.

Der Rolf Blatter het 45 Jaari als Maschschinuzeichner in der Lonza AG z Vischp gschafft. Als Frind va der Kurrentschrift geit ar öü an di schwizerischschi GV va dem Verein. Immer schoo het ar schich fer ds Schriibu intressiert, ischt ar doch 20 Jaar lang Schriiber va der Burgerschaft Grund gsii. Ar het de öü an der Gschicht va der Burgerschaft mitgschribu. Hitu schtellt ar iisch un kniffligi Fraag in Kurrentschrift und git öü grad d Übersetzig derzue. Tie wer maal läsu, lüege und uberleggu. So liecht is nitt!

Da schtimmt doch eppis nit!

(Übersetzig)

Äs sind umaal drii Büobu gsii. Jede het va schiinum Getti zää Franggo bercho. Mit dem Gäald heint schii wellu un Tschutta ga chöüffu. Im Schaufeischerter vam Schportgschäft gseent schii u feini Läderballa fer genau driissig Franggo üsgschtellet. Schii chöüffund di Balla und heint u moorts Freid dra. Chüm heint di drii Büobu ds Gschäft verlaa, gseet der Verchöiffer, dass uf der Ballu noch un Rabatt wääri gsii. Eigentli hätti schii nummu fufuzwenzig Franggo

SCHWEERI WEERTER

ächt: wohl

appa: etwa

bercho: bekommen

bizie/bizogu: einholen/eingeholt

Botsch: Knabe

chüm: kaum

da üf: da oben/da hinauf

Eifrängglara: Einfrankenstücke

gäbig: ziemlich

hööru: rufen

Jungi: Kind (Knabe/Mädchen)

kä: gehabt

Leerbotsch: Lehrling

Minz: Münzen

moorts Freid: grosse Freude

nii: neun

saüguot: sehr gut

sekklu: schnell laufen

sie: einst

kchoschtut. Sofort hööru ar schiinum Leerling und seit mu: «Löüf dene Büobu naa und bring ne füüf Franggo zruggl!». Der nimmt füüf Eifrängglara us der Kasu und sekklut dene Büobu naa. Unnerwägs überleit ar und merkt, dass füüf Franggo gliichmässig uf drii üfzteilu, gaar nit usoo eifach ischt. Sobaald ar di Büobu bizogu het, chunnt dum Leerling grad un saüguoti Idee und ar macht di Verteilig uf schiini Art. Jedum va dene drii git ar ei Franggo zrug und zwee bhaaltut ar im Sakk. So eifach geit das. Alli sind zfridu und heint u moorts Gschpass.

Eigentli wääri ds Gschichtji hie fertig. Aber eppis schtimmt doch da nit. Jede va dene drii Büobu het doch jetzu nii Franggo gizallt. Zää het jede am Afang gizallt und eine het er jezzu zrug bercho. In ner Schüol hei wier gleert, dass drii mal niini sibunuwenzig ischt. Da derzuo chäämi no dii zwei Franggo, wa der Leerbotsch fer schich im Sakk gibhaaltut het. Sibunuwenzig und zwei git doch niinuwenzig. Hie schtimmt wirkli eppis nit. Wa ischt ächt der einti Franggo giblibu?

Wer jetzu appa meint, ds Gschichtji siige hie fertig, der het schich de gäbig trumpiert. Shtelle wier isch umaal vor, äs wääri vier Büebu gsii, wa hätti wellu ga u Füössballa chöüffu. Wider hätti jede zää Franggo kä. Di Balla hätti dizzmal aber vierzig Franggo kchoschtut. Der Rabatt wääri öü wider füüf Franggo gsii. Der Leerbotsch ischt

UND EWWERS GSCHICHTJI

Wenn ler ä Erinnrig us Ewwum Läbu, es Gschichtji, e Zellea odär e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa ler kännet und waa öü fer andri intressant wääri, so schriibet iisch. Es sellti appa bis 50-60 Ziile (bis anderthalb Schribmaschschinesite) sii, ler chennt de öü in Handschrift schriibu. Wier tie sus de schoo in du Kompiuter dri. D Adräss heisst:

**lischi Schpraach
Neuweg 2
3902 Brig-Glis**

Und vergäset nit, e Foto va Eww derzuo z tüö, dass mu di, wa schriibunt, öü gseet und, wenn ler heit, zwei Foto oder Abbildige, waa z Ewwern Text passent! Wier dai che Eww öü, wenn ler iisch intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige säget (z.B. verhitli gaa, schiiner Läbtag). Heit e güöti Zit und machchet sus güet!

Alois Grichting

siige: sei

trumpiert: sich geirrt (von französisch se tromper)

Tschutta: Fussball

usoo: so

verzwikkt: schwierig

zrug: zurück

no der gliicho und ar ischt immer no u schlächte Rächner. Minz hätti ar ja öü keis im Sakk kchä. Füüf Franggo het ar sellu ga zrug bringu. Ar gitt jedum va dene vier Büobu ei Fränggler zrug und nummu eine bhaltut ar im Sakk. Alli sind zfridu und heint u moorts Freid. Dizzmal schtimmt ds Eimaleis scho gaar nimme. Wider het doch jede va dene vier Büobu zää Franggo gizallt und eine zrug bercho: vier mal niini git doch sägschunddriissig! Zämu mit dem eintu Franggo vam Leerling git s doch sibunudriissig. Dizzmal fäalund schoo drii Franggo...

Äs ischt u verzwikkti Gschicht mit dem fäalundu Gäald. Wisst ler, waa das ischt?



Rolf Blatter, Ried-Brig,
Autor und Kurrentschrift-Frind

WB,
30. 8. 2014/2

Da schtimmt doch eppis nit!

Es sind immer drei Lööbii gfi. Jura het da schiniim Gatti zää
Franggo barfo. Mit em Gääld sint pfii welli in Uffütha ga
schüffii. Im Uffüthpflar vom Uffüthpfläht gpaant pfii ü faini
Läverballa für gnan ürißig Franggo übgpftallti. Uffii
schüffund in Balla und sint ü moortb Lööbii dra.

Uffii sint in drei Lööbii ü Uffüthpfläht, gpaant in
Uffüthpflar, daß in der Balla noch in Rabatt wääri gfi.
Eigentlich fähti pfii nimmü fuffzig Franggo Uffüthpfläht.
Dofort föürt er schiniim Lööbii und sint m: "Lööbii, nimm
Lööbii, nimm bring in fuff Franggo zügg!". In nimm fuff
Uffüthpfläht ü in Uffüthpfläht und füllit in Lööbii, nimm.

Rolf Blatter: «Da schtimmt doch eppis nit»: Teil va dr Originalschrift.

WB, 30. 8. 2014/3

LESERBRIEFE

«Iischi Schpraach»

Bei «Iischi Schpraach» lese ich, dass in den Walliser Schulen bis in die Dreissigerjahre die deutsche Kurrentschrift gelehrt worden sei. Ich wurde im September 1934 bei Paul Werlen eingeschult und habe diese Schrift im Original erlernt. Jeden Tag einen Buchstaben. Ein Jahr später, im September 1935, wurde uns dann verkündet, dass wir eine neue Schrift lernen müssten, nämlich die lateinische Schrift. Und die ganze Übung fing noch einmal von vorne an. Jeden Tag einen Buchstaben. Zur Ergänzung für «Iischi Schpraach»: 1935 war also das Jahr der Umstellung. Ich habe es überlebt und habe Paul Werlen und auch die anderen Lehrer von damals in allerbesten Erinnerung.

Arthur Zimmermann
Brugg bei Biel BE

WB, 3. 9. 2014

Da pftimmt doß eggib nit!

Ab find ūmaal drei Luchū gfi. Jede fet va pftimmū Gatti zää
Franggo berfo. Mit dem Gääld feint pfii wellū ūn Uffitka ga
fönffū. Im Tfaufpffter vam Tffortgffft gfant pfii ū feini
Laderballa fet gemaū dūffig Franggo ūgffftallti. Uffii
fönffūnd ūs Dalla ūnd feint ū moortb fōnd ūa.

Uffim feint ūs drei Luchū dō Gffft orlao, gfant ūs
Nerffiffes, daß ūf ūs Dallū nof ūn Rabatt wääri gfi.
Eignūlli fātū pfii nūmmū fūfūzwenzig Franggo Lefpffūt.
Tofort fōnt ūs pftimmū Lerling ūnd feit mū: "Lōf dem
Luchū naa ūnd bring us fünf Franggo zūgg!". Das nimmt fünf
Eifrāngglara ūb ūs Daffū ūnd fēlllūt dem Luchū naa.

Unnswāgō ūberleit ūs ūnd moort, daß fünf Franggo
gliifmāffig ūf drei ūffteilū, gaar nit ūfo rīfay ifft. Tobaalē
ūs ūs Luchū biggū fet, fūnt ūm Lerling grad ūn fāngūoti
Tūe ūnd ūs maft ūs Nertrilig ūf pfini Art. Jedūm va dem
drei git ūs si Franggo zūgg ūnd zwa bfaaltūt ūs im Tāll.
A rīfay git dab. Alli find gfrūn ūnd feint ū moortb Gffzaf.
Eignūlli wääri dō Gfffti fī fērtig. Aber eggib pftimmt doß
da nit. Jede va dem drei Luchū fet doß jēhū nū Franggo
gizallt. Jāa fet jede am Anfang gizallt ūnd eine fet es jēhū zūgg
berfo. Im nū Tffiol fī wiss glōot, daß drei mal nūni
fībūnūzwenzig ifft. Da dōzūo fāāmi no ūs zwa Franggo, wa
ūs Lerbotpf fet pfif im Tāll gibfaaltūt fet. Tībūnūzwenzig
ūnd zwa git doß nūnūzwenzig.

Gie pftimmt wielli eggib nit. Wa ifft äft ūs einti Franggo
giblibū?

Was jēhū ayga meint, dō Gfffti fī fērtig, ūs fet pfif ūs
gābig trūmyiert. Tffells wiss iff ūmaal vor, āb wääri wiss
Luchū gfi, wa fātū wellū ga ū fūspballa fōnffū. Wīder
fātū jede zāa Franggo Lā. ūs Dalla fātū dūgmal aber
vīezig Franggo Lefpffūt. Das Rabatt wääri ū wīder fünf
Franggo gfi. Das Lerbotpf ifft no ūs gliiffo
ūnd ūs ifft immer no ū pflāfte Rāfner. Mīnz fātū ūs ja
ūs Lūb im Tāll Lfā. Fūf Franggo fet ūs fēllū ga zūgg
bringū. A git jedūm va dem vīer Luchū si Frāngglar
zūgg ūnd nūmmū eine bfaaltūt ūs im Tāll. Alli find gfrūn ūnd
feint ū moortb fōnd.

Dūgmal pftimmt dō Limalis pfo gaar nūmmū. Wīder fet doß
jede va dem vīer Luchū zāa Franggo gizallt ūnd eine zūgg
berfo. Nū mal nūni git doß fāgffūmūffig! Jāmmū mit dem
einti Franggo vam Lerling gib doß fībūnūffig. Dūgmal
fāālmū pfo drei Franggo.

Ab ifft ū vīezwēllti Gffft mit dem fāālmū Gääld. Wīst Ier, waa dab
iff?